



Jahrgang 10

Nummer 2

Juli 1990

TRÜBE AUSSICHTEN FÜR KLARES WASSER.

Zur Trinkwasserversorgung in Creglingen:

Nicht jeder Creglinger hat das gleiche Wasser und somit die gleiche Wasserqualität zur Verfügung. Mit Abstand das beste Wasser beziehen die Einwohner von Waldmannshofen und Sechselbach. Sie werden von der Fernwasserversorgung Franken (FWF) in Uffenheim beliefert.

Global

Kochen & Essen

P Parkplatz
direkt am
Haus

Möbel zum
Mitnehmen

Global

**GUTES
WOHNEN**
GRÜNDUNG IM JAHR 1978

**Unser perfekten Service-Leistungen
beinhalteten Lieferung frei Haus
und fachgerechte Montage
durch gelernte Möbelschreiner**



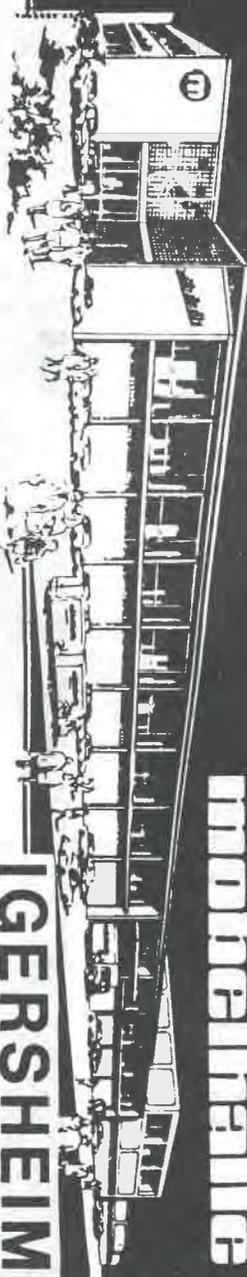
möbelhalle

IGERSHEIM

Tel. (07931) 2447

Die „Möbelstraße“ für Jedermann
mit dem bekannten Küchenshop

Gut geplant – perfekt montiert – so macht Möbelkaufen Spaß



Das Eigenwasser der Kernstadt Creglingen hat eine Schadstoffbelastung, die noch deutlich unter den Grenzwerten liegt. Aber das Eigenwasser reicht nicht aus, um den Bedarf zu decken. Der Abmangel wird durch Wasser der Hohenloher Wasserversorgungsgruppe (HWG) ausgeglichen.

Der Stadtteil Archshofen wird mit Eigenwasser versorgt. Die Wasserqualität entspricht noch den gesetzlichen Vorschriften. (Die EG-Kommission will den Grenzwert für Nitrat auf 37 mg/l festlegen.)

Im anerkannten Erholungsort Münster (Münster hat Eigenwasserversorgung) war die Wasserqualität im Herbst so schlecht, daß der Gemeinderat beschlossen hat, die Versorgung durch die HWG zu beantragen. Im Moment steht noch nicht fest, wann der Anschluß erfolgen kann.

Wenn man allerdings die Untersuchungsergebnisse des Wassers der HWG vom 15.5.90 betrachtet, so ist es mehr als fraglich, ob man momentan mit dem Anschluß an die HWG der Bevölkerung von Münster einen Dienst erweist, denn das Wasser der HWG entspricht nicht in allen Punkten den gesetzlichen Vorschriften.

Mit sehr großem Geldaufwand wird die Pumpstation Creglingen erneuert und eine Fernwasserleitung vom Hochbehälter Katzenberg (bei Bad Mergentheim) zur Pumpstation Creglingen gebaut. Und dies nur zu dem Zweck, das Wasser der HWG so mit Bodenseewasser zu mischen, daß die gesetzlichen Grenzwerte nicht überschritten werden.

In Zukunft wird also Creglingen mit den meisten Stadtteilen auf Wasser angewiesen sein, das aus immer größerer Entfernung hergeleitet wird. Billiger wird das Wasser dadurch nicht, und es ist auch nicht sinnvoll, sich bei dem wichtigsten Lebensmittel in Abhängigkeit zu begeben. (Wertheims Bür-

ger haben sich klar gegen einen Fernwasseranschluß ausgesprochen.)

Es wäre dringend nötig und äußerst sinnvoll, die örtlichen Wasservorkommen zu sanieren und zu erhalten. Dazu bedarf es großer Wasserschutzgebiete! Es ist heute noch zu bedauern, daß die Stadt Creglingen nicht freiwillig den Antrag auf Ausweisung der Wasserschutzgebiete gestellt hat. Wenn man bedenkt, daß in den nächsten 30 Jahren auf die Stadt Creglingen Abwasserbeseitigungsmaßnahmen von rund 50 Millionen Mark zukommen, so macht es schon einen Unterschied, ob diese Maßnahmen mit der Regelförderung von 75 % oder mit einer Modellförderung von mindestens 90 % bezuschußt werden.

Das meiste Trinkwasser, das im Stadtgebiet Creglingen zur Verfügung steht, weist eine hohe Nitratkonzentration auf. Nitrat ist ein Stickstoff, der in Kunstdünger, Mist und Gülle enthalten ist. Ebenfalls hoch ist die Konzentration von Atrazin, einem Herbizid, das hauptsächlich im Maisanbau angewandt wird, und hoch ist auch die Belastung mit Desethylatrazin, einem Hauptabbauprodukt von Atrazin.

Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes	Fritz Danner, Schonach
Herausgeber	Die Creglinger SPD 6993 Creglingen SPD-Unterbezirk 7184 Kirchberg/Jagst
Druck	1700
Auflage	1 Seite 90.-- DM, 1/2 Seite 45.-- DM, 1/4 Seite 25.-- DM.
Anzeigenpreis	
Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!	

In der Trinkwasserversorgung sind folgende Grenzwerte festgelegt:

Nitrat 50 mg/l
Atrazin 0,1 mikrog/l
Desethylatrazin 0,1 mikrog/l.

Die Belastung mit Herbiziden darf insgesamt nicht höher als 0,5 mikrog/l sein.

Die neuesten Untersuchungsergebnisse lauten wie folgt:

Entnahmestelle PW Creglingen

Entnahmetag 21.03.90

Nitrat 28 mg/l
Atrazin 0,02 mik/l
Desethylatrazin 0,06 mik/l

Entnahmestelle PW Archshofen

Entnahmetag 21.03.90

Nitrat 44 mg/l
Atrazin 0,02 mik/l
Desethylatrazin 0,04 mik/l

Entnahmestelle HB Münster

Entnahmetag 15.05.90

Nitrat 48 mg/l
Atrazin 0,05 mik/l
Desethylatrazin 0,07 mik/l

Entnahmestelle HB Münster

Entnahmetag 10.10.89

Nitrat ?
Atrazin 0,53 mik/l
Desethylatrazin 0,25 mik/l

Entnahmestelle HWG

Entnahmetag 15.05.90

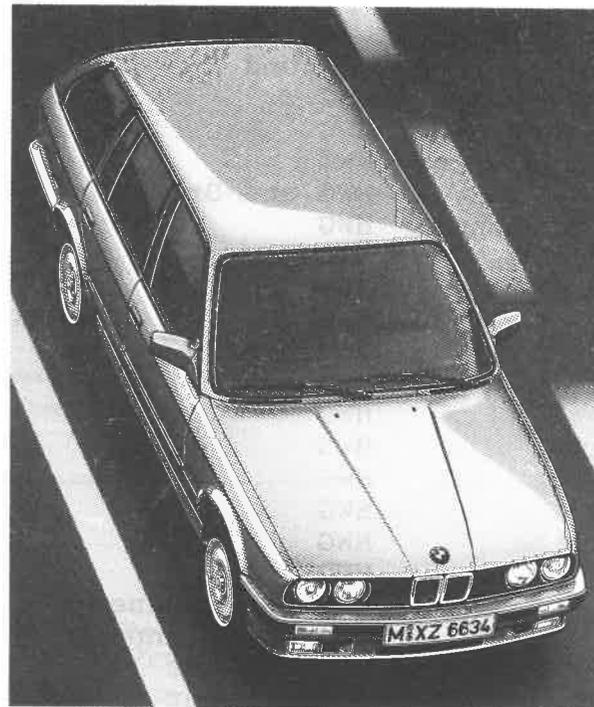
Nitrat 48 mg/l
Atrazin 0,06 mik/l
Desethylatrazin 0,14 mik/l

Entnahmestelle FWF

Entnahmetag ?

Nitrat 25 mg/l
Atrazin nicht nachweisbar
Desethylatrazin nicht nachweisbar

Schön, daß man typische Vorzüge mit praktischen Vorteilen verbinden kann:



Die neuen BMW touring.
320i · 325i · 325ix · 324td

6-Zylinder-Laufkultur mit kompakten Abmessungen verbinden. Individualität und Variabilität kombinieren. Mit den neuen BMW touring eigene Aktivitäten neu entdecken: Willkommen zur Probefahrt. Wann wollen Sie starten.

REICHERT

Automobil GmbH
8803 Neusitz / Rothenburg
Telefon 09861/5099



Nachfolgend noch eine Aufstellung darüber, welcher Stadtteil welches Wasser bezieht, damit jeder Bürger darüber Bescheid weiß, welche Wasserqualität er in der Kaffeetasche hat:

Creglingen	HWG und Eigenwasser
Craintal	HWG
Burgstall	HWG
Finsterlohr	HWG
Schonach	HWG und Brunnen
Frauental m. Wohnpl.	HWG
Freudenbach	HWG
Niedersteinbach	HWG
Erdbach	HWG
Schön	HWG
Niederrimbach	HWG
Standorf	HWG
Oberrimbach	HWG
Lichtel	HWG
Schmerbach	HWG
Reinsbronn	HWG
Schirnbach	HWG
Weiler	HWG und Brunnen
Wolfsbuch	HWG und Brunnen
Archshofen	Eigenwasser
Münster	Eigenwasser
Sechselbach	FWF
Waldmannshofen	FWF

Private Wasserversorgung haben:

Blumweiler
Seldeneck
Schwarzenbronn
Brauneck
Reutsachsen

Die SPD? Na, klar.

SH

Tiefbau

Gartenbau

Innenausbau

Siegfried Hein

Natursteinvermittlung

Bad Mergentheimer Str. 31
6993 Creglingen
Telefon (07933) 835

Granit

Porphyrt

Marmor

In der Gemeinderatssitzung vom 5. Juni 1990 wurde ein Preis von 2,30 DM für Wasser und ein Preis von 2,40 DM für Abwasser festgelegt, wobei schon jetzt feststeht, daß sich der Preis im nächsten Jahr nochmals erhöhen wird. Bürgermeister Fifka sieht die "Schmerzgrenze" für die Belastbarkeit der Bürger in einem Preis von 5,-- DM für Wasser und Abwasser. Laut FN vom 7.6.90 sieht ein Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes Künzelsau die Entwicklung nicht so rosig; er geht davon aus, daß die Kosten bis auf 10,-- DM klettern können. Warten wir es also ab, ob der Bürgermeister die Schmerzgrenze einhalten kann!

In seinem neuesten Gedichtband "Atemnoet" hat Gottlob Haag zum Thema Grundwasser - Landwirtschaft ein Gedicht veröffentlicht, das sehr treffend die derzeitige Situation schildert:

Im Wouhlschtandsweiihraach

Mai
und ko Dooch vergaeth allewall,
wu nidd aaner
mit seiinm Weiihraachfooß
iwwer s Feeld rutscht
und sei Giift verschpretzt,
daß es Uukraut und s Groos nimmi,
awwer es Traad besser wext
und mäeh bringt,
wenn es zeitich werd.

Doch kaaner froecht doe drnoech,
odder kimmert sie drum,
ob deß uff dr andere Seite
nidd a widder Schoode verursacht
odder s Grundwasser versaut.

Sou leewe mer halt, eiigneewelt
vom Wouhlschtandsweiihraach
unsern Dooch,
schlooche uns rum
mit Allergiee, Bronchitis und Atemnoet,
währenddeß bei dr Chemieinduschtriie,
d Aktziee und Dividente schteeiche
und bo de Bauere dr Preis
fer s Traad oogsenkt werd.
Aawer unterschtäeh di
und sooch doe emoel ebbes drgeiiche,
noe werscht im Oert und in dr Umgeewung
gleich als Bauerefeiind
und Bauerehasser verschriee
und nou n Pranger gschtellt,
und bischt in de Aache vo de Geeldlait
und denne, wu doedraus Kapital schlooche,
e Kummenischt.

Und deß alles in ere Demmograddiie,
diee eichentli in dem Sinn
scho lang kaani mäeh is.

Gottloob Haag

Spät kommt ihr - zu spät??

Am 30. Mai war es endlich so weit - nach einem vergeblichen Anlauf im April hatten sich erneut ca. 30 unentwegte Creglinger zusammengefunden, um die Vorbereitungen zur Gründung eines Fremdenverkehrsfördervereines in Creglingen zu forcieren. Bürgermeister Fifka hatte zu dieser Veranstaltung dankenswerterweise die Herren Henn und Thanninger aus den Großen Kreisstädten Bad Mergentheim und Wertheim eingeladen. Beide sind dort hauptberuflich mit der Fremdenverkehrsförderung befaßt - ihr Tenor war eindeutig: "Je kleiner eine Gemeinde ist, desto notwendiger ist die intensive Förderung des Fremdenverkehrs!"

Und in der Tat, vergleicht man Wertheim, Bad Mergentheim und Creglingen, so stellt man fest: Wertheim hat eine gesunde Industriestruktur, Bad Mergentheim hat mit den Kurbetrieben ein festes wirtschaftliches Standbein. Was hat dagegen Creglingen?? Und obwohl beide Große Kreisstädte auch ohne Fremdenverkehr "überleben" könnten, haben sie in diesem Bereich seit Jahren kräftig investiert. Und was tat Creglingen?

"Im Jahre 2000 ist der Tourismus die Wachstumsbranche Nummer 1"; diese Feststellung ist tagtäglich in den Werbesendungen von Radio und Fernsehen zu hören. Aber auch alle ernstzunehmenden Wirtschaftsinstitute unterstreichen diese Feststellung.

In Creglingen hat man jahrelang die berechnete Forderung nach Intensivierung des Fremdenverkehrs abgeblockt - weil die Forderung "aus der falschen Ecke" kam. Parteipolitik bei den Freien Wählern? Wie dem auch sei - die Versäumnisse der Vergangenheit wiegen schwer. Deshalb müssen ab sofort alle Kräfte mobilisiert werden, verlorengewonnenes Terrain zurückzugewinnen. Nicht kleinkarierte Interessenspolitik, wie sie in der Vergangenheit beim Niedergang

Treffpunkt für jung und alt

ab 19 Uhr geöffnet
Dienstag Ruhetag

8803 Rothenburg ob der Tauber

Nimm nichts krumm im

Dideldum

PILS-SCHENKE
Spitzen-Pils trinken
dufte Musik hören
Dideldum-Atmosphäre genießen

Ansbacher Straße 15
Telefon (0 98 61) 16 33

des Ferkelmarktes oder bei Ablehnung der Ausweisung des Wasserschutzgebietes zum Zuge kam, ist angesagt. Nein - was wir jetzt dringend benötigen, sind Frauen und Männer, die eine konkrete Vorstellung von der wirtschaftlichen Zukunft Creglingens haben und Bürgermeister Fifka und die fortschrittlichen Kräfte in allen Gruppierungen des Stadtrates bei ihrem Bestreben unterstützen, daß Creglingen durch die Intensivierung des Fremdenverkehrs auf die Dauer ein stabiles wirtschaftliches Standbein erhält.

Interessant und bestätigend zugleich war für die Autoren der G'werzinsel übrigens die an jenem Abend zur Kenntnis gebrachten "Vorschläge zur Verbesserung des Fremdenverkehrs aus der GMA-Wirtschaftsuntersuchung für Creglingen", über die wir in der nächsten Ausgabe berichten werden. Punkt für Punkt werden dort Möglichkeiten aufgelistet, neue Akzente zu setzen, aus Creglingen ein "Paradies in Baden-Württemberg zu machen.

Ausschlaggebend wird aber wohl auch das Selbstverständnis des am 12. September zu gründenden Fremdenverkehrsfördervereines sein. Soll er die Aktivitäten der Stadt nur unterstützend begleiten? Da mal einen Wanderweg ausschildern, dort mal einen Spielplatz renovieren, ein paar Ideen für die Werbung beisteuern? Oder soll er, als Interessensvertretung der Creglinger Bürger, Motor sein, der vorantreibt, der selbst Initiativen entwickelt, neue Modelle diskutiert, mit Engagement und Phantasie vorangeht? Im ersten Fall wird er vielleicht ein Verein - einer unter vielen? - in Creglingen bleiben. Im zweiten Fall braucht er an führender Stelle Mitglieder mit profihafter Einstellung, mit Lebenserfahrung und visionärem Engagement, die überzeugend wirken und die überzeugen können.

Denn nur dann, wenn die Forcierung des Fremdenverkehrs in Creglingen von allen Bürgern als "Gemeinschaftsaufgabe zu allseitigem Nutzen" verstanden wird, wird es gelingen, uns gegen die Profis anderswo durchzusetzen.

Nur so aber haben wir eine echte Chance. Hoffen wir daher, daß es unserem Bürgermeister und den mit der Vorbereitung für den 12. September Betrauten gelingt, die Weichen richtig zu stellen. Und hoffen wir auch, daß die Erkenntnis in Creglingen wächst, daß Fremdenverkehr und seine Förderung eine Aufgabe ist, die uns alle angeht, wenn wir weiterhin in Creglingen und seinen Teilorten zu vernünftigen Bedingungen und ohne größere Probleme leben wollen!



Ein merkwürdiger Grundstücksverkauf.

Nicht um erneut "nachzukarteln", sondern um noch einige, wie wir meinen, wichtige Dinge klarzustellen, greifen wir das Thema über den Verkauf eines städtischen Grundstücks am Wasserschloß in Waldmannshofen nochmals auf.

Zur Vorgeschichte: Am 22. März stellte ein Waldmannshöfer Bürger den Antrag auf Erwerb eines gemeindeeigenen Grundstücks. Er begründete seinen Antrag damit, daß er sich durch die Reparatur seiner darauf befindlichen Garagen nicht unnötig in Unkosten stürzen könne, wenn er nicht die Gewißheit habe, dieses Gebäude auch weiterhin nutzen zu können. Diese Gewißheit könne er aber nur dann haben, wenn er Eigentümer dieses Grund und Bodens sei.

An sich nichts Ungewöhnliches, gehören solche Anträge doch zu Routineangelegenheiten in einer Gemeinderatssitzung. Worin dieser Fall sich dann aber doch von vielen anderen unterscheidet, ist der Umstand, daß dieses Grundstück in unmittelbarer Nähe des Schlosses liegt - und das macht diesen Grundstücksverkauf eben doch zu etwas besonderem.

Allein schon diese Tatsache hätte für die zu Recht so stark auf den Fremdenverkehr setzende Stadt Creglingen Anlaß sein müssen, die Stadträte umfassend zu informieren. Dazu wäre es sicherlich angebracht gewesen, einen Ortstermin zusammen mit dem Antragsteller durchzuführen, um gegebenenfalls einen Alternativstandort für die Garagen zu finden, denn niemand will dem Antragsteller den berechtigten Anspruch auf geeignete Unterstellmöglichkeiten für seine Fahrzeuge absprechen.

Dadurch, daß dieser Tagesordnungspunkt zu dem erst später nachgeschoben worden war, wurde den Gemeinderäten noch nicht einmal die Chance eingeräumt, sich rechtzeitig sachkundig machen zu können. Das aber ist bei solch sensiblen Angelegenheiten schlichtweg nicht in Ordnung.

Wie nicht anders zu erwarten war, schloß sich der völlig uninformierte Stadtrat dem Vorschlag der Stadtverwaltung an und stimmte dem Antrag mit nur 3 Gegenstimmen zu.

Je mehr Einzelheiten dieses dubiosen Grundstücksverkaufs jedoch durchsickerten, desto unverständlicher und widersprüchlicher erwies sich das Verhalten der Stadtverwaltung. Aus diesem Grund holte eine Gruppe der SPD-Fraktion nach, wozu ihr zuvor leider keine Gelegenheit gegeben wurde - sie machte sich nämlich vor Ort und in Gesprächen mit dem Antragsteller, dem Landratsamt und dem Landesdenkmalamt sachkundig. Die daraus gewonnenen neuen Fakten, Zusammenhänge und Feststellungen zwangen uns dann geradezu, einen Antrag auf Wiederaufnahme in die Tagesordnung zu stellen.

Hier nun in Kürze die Umstände, die uns zu diesem Schritt bewegen haben:

1. Das besagte Grundstück befindet sich im äußerst sensiblen Bereich des ehemaligen Wassergrabens. Das Schloß ist zudem das einzig komplett erhaltene Renaissanceschloß im Creglinger Raum und hat nicht zuletzt durch das darin untergebrachte Feuerwehrmuseum überregionale Bedeutung erlangt. Durch den Verkauf dieses Grundes wird der Stadt Creglingen die Chance genommen, das Schloß etwa durch die Wiederherstellung des Wassergrabens zu einer Fremdenverkehrsattraktion

auszubauen. Auch wenn das zugleichenmaßen in nächster Zukunft nicht zur Debatte steht, so hätte man doch nicht so kurzfristig sein dürfen, um sich diese Möglichkeit für alle Zeiten zu verbauen.

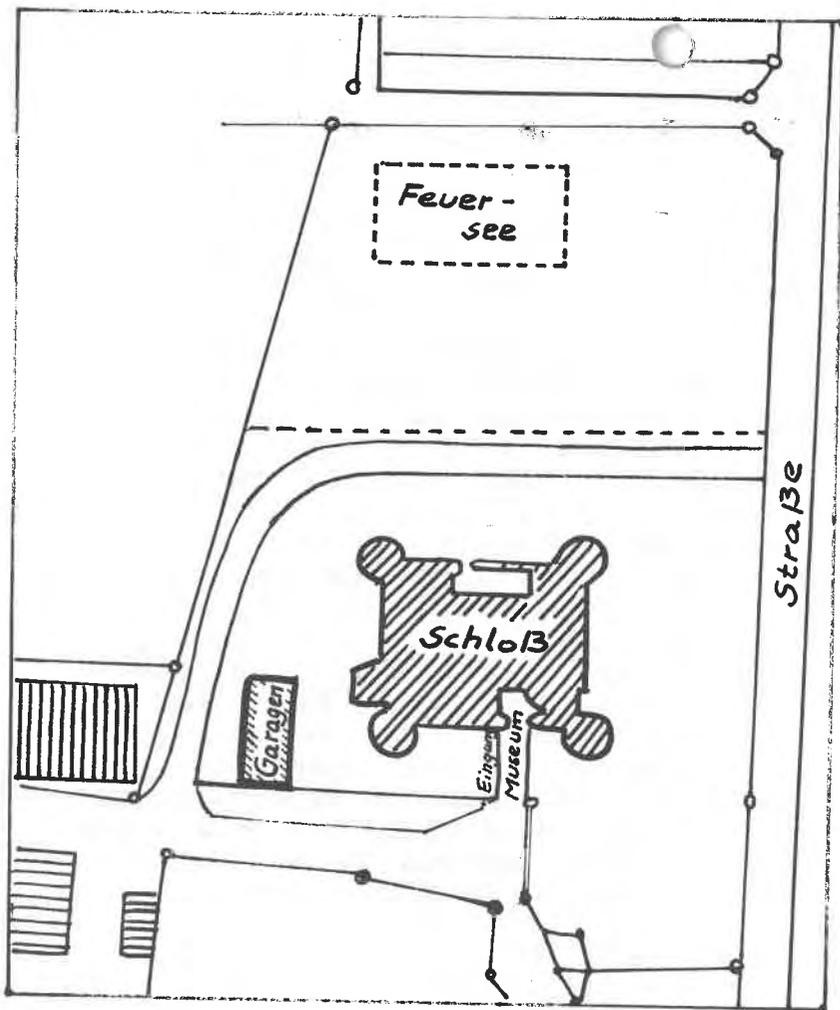
Der Vorschlag der Stadtverwaltung und das Abstimmungsverhalten der Mehrheit des Gemeinderats stehen insofern in ganz krassem Widerspruch zu eigenen Forderungen und Überlegungen auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs, wie sie noch auf der Klausurtagung in Neresheim festgelegt und im Programm "Creglingen 2000" zu Papier gebracht wurden.

2. Anlässlich eines Gesprächs mit dem Antragsteller am 26.6.90 gab dieser zu verstehen, daß er jederzeit kompromißbereit sei und auf die Erneuerung seiner auf diesem Grundstück befindlichen Garagen verzichten könne, falls ihm eine andere geeignete Fläche angeboten werde. Als eine solche könne er sich beispielsweise eine Stelle im Bereich des Hanges nordwestlich des Schlosses oder auch am Feuerlöschteich vorstellen.
3. Ein daraufhin geführtes Gespräch mit Herrn Dr. Bongartz vom Landesdenkmalamt am 5.7.90 ergab - ganz entgegen anderslautender Angaben der Stadtverwaltung -, daß das Landesdenkmalamt der Stadt empfohlen habe, dieses Grundstück nicht zu veräußern und auf keinen Fall kurzfristig zu handeln. Man habe leider den Eindruck gewonnen, daß die Stadtverwaltung sich durch den Ortschaftsrat bedrängen und "einlullen" ließ. Einen Verkauf könne das Landesdenkmalamt aus rechtlichen Gründen allerdings nicht verhindern, was ausdrücklich bedauert werde. Glücklicherweise, so Dr. Bongartz

weiter, sei dann aber unerwartet das Baurecht zu Hilfe gekommen, da für die baufälligen Garagen nur noch eine Komplettsanierung in Frage komme, die der Genehmigung des Landratsamtes bedürfe. Diese werde jedoch mit Sicherheit nicht erteilt, so daß das Grundstück für den Antragsteller letztlich völlig wertlos sei.

4. Die Ausführungen wurden von Herrn Kreisbaumeister Schulz vom Landratsamt Tauberbischofsheim in zwei Gesprächen am 6.7.90 und 17.7.90 bestätigt. Er fügte hinzu, daß er sich bei einer Ortsbesichtigung selbst über den Zustand der Garagen überzeugen konnte. Für die erforderliche Grundsanierung, die de facto einem Neubau gleichkäme, könne das Landratsamt keine Genehmigung erteilen. Darüber, so Herr Schulz, habe man auch den Antragsteller nicht im Unklaren gelassen. Er halte diesen "merkwürdigen" Grundstücksverkauf für widersinnig und könne sich darüber nur "wundern und ärgern"; eine rechtliche Handhabe, den Verkauf zu unterbinden, habe auch das Landratsamt nicht.

Spätestens nach Kenntnis dieser Fakten hätte man eigentlich annehmen können, daß nunmehr bei allen Beteiligten ein Umdenken hätte eintreten müssen, weil jetzt jedermann klar war, daß ein Verkauf des Grundstücks völlig widersinnig wurde. Weit gefehlt - trotz der auch vom Landesdenkmalamt und vom Landratsamt geäußerten erheblichen Bedenken hielten sowohl die Stadtverwaltung als auch der Ortschaftsrat an dem Verkauf fest, dem sich schließlich auch der Gemeinderat mit den mehrfach wiederholten Bemerkungen anschloß, daß ein einmal gefaßter Beschluß bestehen zu bleiben hat, es ein "Nachkarteln" nicht gibt, wo käme man denn da hin - aus - basta!



Wir glauben indessen, daß diese Argumente etwas zu dürftig sind für solche Entscheidungen. Hier hat sich einmal mehr gezeigt, daß die Ausübung der reinen Machtposition vor eine vernünftige Politik gestellt wurde. Auch das ist eine Art, Politik zu betreiben, indem man mit den Wölfen heult und mit dem Strom schwimmt, anstatt seine Position aufgrund neuer Fakten zu überdenken. Ob das allerdings für Creglingen die beste Politik ist, darf sicherlich bezweifelt werden.

Was letztlich den Bürgermeister selbst dazu bewogen haben mag, sich so vehement für den Grundstücksverkauf stark zu machen, das bleibt allein sein Geheimnis und muß nun einmal so von uns hingenommen werden. Nicht so einfach hingenommen werden kann allerdings die Art und Weise, wie das Verfahren "durchgeboxt" wurde. Es entspricht nämlich nicht gerade fairer demokratischer Spielregeln und ist der demokratischen Willensbildung nicht unbedingt zuträglich, wenn in einer Stadtratssitzung zwar ein Thema unter Punkt "Verschiedenes" auf die Tagesordnung kommt, eine Diskussion darüber jedoch nicht zugelassen wird. Auch greift die Begründung nicht, daß dieses Thema bereits in einer früheren Sitzung erörtert wurde, da in der Zwischenzeit durch viele zusätzliche Fakten eine völlig neue Situation entstanden ist. Es braucht sich deshalb auch niemand darüber zu wundern oder sogar zu empören, wenn wir unsere Meinung jetzt auf diesem Weg zum besten geben.

Im übrigen ist in der Argumentationsweise und im Verhalten der Stadtverwaltung eine gewisse Widersprüchlichkeit nicht zu übersehen. Wir erinnern nur an die leidige Geschichte um die Sanierung der Schloßmauer in Archshofen, als der Bürgermeister wieder und wieder damit argumentierte, der Stadtrat müsse vor allem auch deshalb einer Sanierung zustimmen, um das Landesdenkmalamt nicht zu verärgern, da man dieses Amt bei vielen wichtigen Bauvorhaben noch dringend brauche.

Jetzt plötzlich macht man gerade das, was man angeblich unbedingt vermeiden wollte - man verstimmt die Behörden in nicht unerheblichem Maße.

Zudem - auch das darf noch einmal in Erinnerung gerufen werden - durfte auch das Thema "Mauersanierung in Archshofen" mehrmals im Stadtrat diskutiert werden, obwohl sich vorher bereits eine Mehrheit gegen die Sanierung ausgesprochen hatte. Der feine

Unterschied zum Fall Waldmannshofen: Hier wollte die Stadtverwaltung eine Meinungsumbildung verhindern, im Fall Archshofen hingegen herbeiführen.

Es drängt sich bisweilen auch schon mal der Eindruck auf, als werde das Gremium des Stadtratss teilweise etwas "mißbraucht" und so "gesteuert", bis es der Stadtverwaltung endlich paßt. Dabei scheint auch das Geschwätz von gestern nicht mehr sonderlich zu interessieren.

Bleibt festzuhalten, daß hier ein städtisches Grundstück ohne Not veräußert wurde, das für den Eigentümer nach Äußerung der zuständigen Behörden ohne jeglichen Wert ist.

Bleibt ferner festzuhalten, daß es versäumt wurde, eine gewissenhafte Abwägung zwischen öffentlichem und privatem Interesse vorzunehmen.

Bleibt vor allem festzuhalten, daß der ganze Ärger vermeidbar gewesen wäre, wenn die Stadtverwaltung den Gemeinderat rechtzeitig durch einen Ortstermin unter Einbeziehung des Antragstellers informiert hätte, da für diesen eine akzeptable Alternativfläche zu finden gewesen wäre.

Wir glauben, um jetzt nochmals auf den Anfang dieses Artikels zurückzukommen, daß doch einige Dinge klargestellt werden konnten, wozu uns bei der letzten Gemeinderatsitzung nicht in ausreichendem Maße Gelegenheit gegeben wurde.

Zum Schluß dennoch einige versöhnliche Worte: Auch unsere Fraktion ist sich bewußt, daß es durchaus wichtigere Dinge gibt. Selbstverständlich werden auch wir den demokratischen Mehrheitsbeschluß des Gemeinderats akzeptieren.

Im übrigen dürfen wir der Stadtverwaltung - und das meinen wir ehrlich - eine wirklich exzellente Arbeit bescheinigen, die inzwi-

schon auch beim Landrat und den verschiedenen Abgeordneten große Anerkennung gefunden hat. Beispielhaft sei hier nur das Programm "Creglingen 2000" genannt, das im Begriff ist, Zug um Zug umgesetzt zu werden. Was hier in dieser kurzen Zeit schon alles bewegt wurde, sucht seinesgleichen. Man kann unschwer feststellen, daß es wieder aufwärts geht mit Creglingen.

Das alles darf uns aber nicht davon abhalten, dort Kritik zu äußern, wo es angebracht erscheint - und wenn uns keine andere Möglichkeit gegeben wird, dann eben auch auf diese Weise.

Wir bleiben da ganz unserer bisherigen Linie treu - worauf unsere G'werzinsel-Leser sich auch zukünftig verlassen können.

Alles unter einem Dach!

Besuchen Sie eines der größten Fachgeschäfte für Bodenbeläge und Heimtextilien.

- Teppichböden - PVC-Beläge - Korkplatten
 - Teppiche - Läufer - Brücken - Bettumrandungen
 - Farben - Tapeten - Malerzubehör
 - Gardinen - Stoffe - Vorhangschienen
 - Bettwäsche - Kissen - Bade- und Handtücher
 - Korbmöbel - Glas und Porzellan - Geschenkartikel
- ... und mit dem starken Service:

Beraten, anmessen, liefern und verlegen.

Kettelexpress
Aus Resten
fertigen wir
Teppiche und
Läufer
sofort zum
Mitnehmen!!!

M Michelberger

Teppichgroßlager
6992 WEIKERSHEIM
Telefon (07934) 601

Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00-12.30 und 14.00 bis 18.00
Uhr; Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr
Kein langer Samstag

Müllvermeidung ist gefragt.

Als Neubürger sollte man mit kritischen Anmerkungen sehr zurückhaltend sein. Trotzdem kann ich zu diesem Thema nicht umhin, mir meine eigenen Gedanken zu machen.

Umstritten bleibt, daß das Problem der Müllartversorgung nur durch eine Reduzierung der Müllmenge erreicht werden kann. Die Abfallvermeidung ist das erste und wichtigste Gebot zur Verkleinerung unserer Müllberge.

Abfallvermeidung beginnt bereits beim Einkauf und kann durch bewußtes Handeln des einzelnen verringert werden. Heutzutage ist vieles zu aufwendig verpackt - in Abfall, den wir an der Kasse zum ersten Mal und über die Müllgebühren zum zweiten Mal bezahlen müssen. Die Rohstoffe werden knapp und teuer. Wir sollten mit diesen unbegrenzten Rohstoffen sparsam und verantwortungsbewußt umgehen.

Einige Tips zum abfallbewußten Einkauf:

1. Verwenden Sie Einkaufstaschen oder Körbe anstelle von Plastiktüten.
2. Bevorzugen Sie Pfandflaschen, meiden Sie Einwegflaschen und Getränkedosen. Deren Herstellung kostet viel zuviel Energie.
3. Verzichten Sie auf Wegwerf-Artikel.
4. Vermeiden Sie zusätzliche und überflüssige Verpackung. Natürlich "verpackte" Waren wie Bananen, Orangen, Gurken müssen nicht noch extra verpackt werden. Kaufen Sie frische Waren statt folienverpackter Angebote.
5. Verzichten Sie möglichst auf Kunststoffverpackungen. Glas und Papier heißt die Alternative.

Weiterhin wäre notwendig, den wiederverwertbaren Müll vom nicht verwertbaren Müll zu trennen. Hierzu kann der einzelne und die Gemeinde einen wesentlichen Beitrag leisten, indem er

- a) jeglichen organischen Müll kompostiert,
- b) Wertstoffe erfaßt und wiederverwertet,
- c) Giftstoffmüll gesondert entsorgt,
- d) Sperrmülltermine beachtet.

zu a): Kompostiert werden kann Hecken-, Strauch-, und Baumschnittgut in zerkleinerter Form (besitzt die Gemeinde einen Großhechslers?), allgemeine Gartenabfälle wie z.B. Blumen- und Gemüsereste, organische Küchenabfälle wie Obstabfall, Kaffee- und Teefilterrückstände, Eier-, Zwiebel- und Kartoffelschalen, außerdem Mist von Kleintieren, grobe Pappe in kleinen Mengen o.ä.

Ungeeignete Abfallstoffe:

Asche und Ruß, Schalen von Zitrusfrüchten, Wurzelunkräuter, Essensreste sowie kranke Pflanzen (-teile).

Durch Komposterde führen wir dem Boden wieder wichtige und verlorengegangene Nährstoffe und Spurenelemente zu. Dabei leisten wir einen bedeutenden Beitrag zum Umweltschutz im eigenen Garten.

zu b): Werkstoffe wie

Papier: Zeitungen, Zeitschriften, illustrierte, Hefte, Kataloge, Verpackungsmaterial, Kartons und sonstige Papierrückstände bündelt und, wie bereits praktiziert wird, bei gesonderten Sammelterminen abgeliefert oder der örtlichen Schule und den Vereinen zukommen läßt, die somit die Klassen- bzw. Vereinskasse aufbessern.

Jedoch nicht:

Milch- und Fruchtsafttün, Tapetenreste.

Glas: Einwegflaschen und Einweggläser von Konserven, Getränke, Pflegemittel usw., Trinkgläser.

Jedoch nicht:

Tonflaschen, Porzellan, Fensterscheiben, Spiegel.

Metall: Konserven und Getränkedosen, alle Teile aus Blech, Eisen, Guß, Messing, Blei, Kupfer, Draht, Stifte, Kleiseisen, Metallschrott und Metallfolien wie Aluminium.

Jedoch nicht:

Metall mit Kunststoffummantelung.

Wertstoffsammeltermine beachten im Mitteilungsblatt. Anregung wäre auch ein Container für Weißblech neben dem Glascontainer.

zu c): Gift- oder Problemmüll nie in die Mülltonne oder Kanalisation!

Altmedikamente, Quecksilber-Thermometer (zerbrochen) - Rückgabe an Apotheken oder Sammelaktionen des Landkreises,

Altöl - bei einigen Kfz-Werkstätten (für Nichtkunden gegen geringe Gebühr),

Batterien - Sammelbehälter im Rathaus,

Autobatterien/Autoreifen - (siehe Altöl).

Denken Sie bitte schon beim Einkauf an den Abfall und erwerben Sie nur soviel eines Stoffes, wie Sie wirklich brauchen.

zu d): Sperrmüll sind sperrige Abfälle aus Haushalten, die wegen ihrer Größe und Beschaffenheit nicht im Hausmüllbehälter unterzubringen sind wie z.B. Möbel, Bettroste, Matratzen, Fernseh- und Rundfunkgeräte, Fahrräder usw.

Der Sperrmülltermin wird ortsüblich bekanntgegeben.

Um dem einzelnen einen Anreiz zum sparsamen Produzieren von Müll zu geben, erscheint es sinnvoll, die Kosten der Müllgebühren anhand der entstandenen Müllmenge zu errechnen.

Argumente wie "das würde zu wilden Deponien im Walde führen" sind unsinnig. Sie zeigen nur die Kapitulation der Verantwortlichen, obwohl dieses Verhalten unter verschärfter Strafandrohung steht.

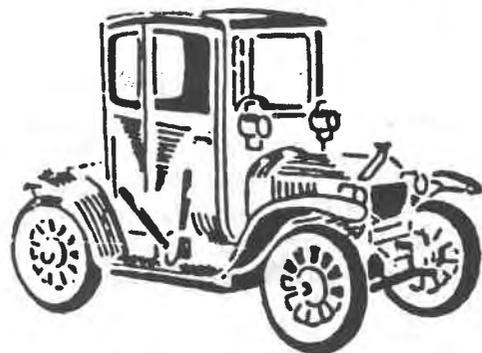
Ein Landkreis, der Müllgebühren noch nach Personen pro Haushalt bemißt, erweist sich als rückschrittlich und zeigt seine unflexible Haltung.

Im übrigen ist es unredlich, viel Müll produzieren zu lassen, aber dann Müllverbrennungsanlagen abzulehnen und lieber Mülltourismus zu betreiben.

Übrigens: Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst anfällt!

Denn: Abfallverwertung ist die umweltfreundlichste Art der Abfallbeseitigung und spart zudem eine Menge Geld.

**ERNST
BRABLETZ
Fahrschule**



Etwas moderner sind wir schon!

Wir schulen auf:

Klasse 3: Golf, Mercedes 190 D 2,5

Klasse 1: BMW 100 CS, K 75

Klasse 1 a: BMW 650

Klasse 1 b: Yamaha RD 80

Röttingen/Creglingen

Telefon (0 93 38) 2 98

(0 79 33) 75 14

Hier nun ein neues Stadtteil-Quiz :

Auf den folgenden Bildern sind Aufnahmen aus verschiedenen Teilorten Creglingens zu sehen. Wer errät, wo die Fotos aufgenommen wurden? Schreibt Euere Antwort auf die Postkarte und schickt sie bis zum 11.08.1990 zurück (Datum des Poststempels gilt). Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los!

- 1.Preis: Eine Fahrt nach Bonn
- 2.Preis: Eine Langspielplatte
- 3.Preis: Ein Buch

.....
Absender:

Tel: () _____

(Straße / Hausnummer)

Postl. Ort



P o s t k a r t e

.....
Fritz Danner

Schonach Nr.41

6993 Creglingen



Bild 1



Bild 2



Bild 3

Die Lösung lautet:

Bild 1 ist: _____

Bild 2 ist: _____

Bild 3 ist: _____

Bistro am Turm

Creglingen

Der Treffpunkt
netter Leute!



Öffnungszeiten:

Di - Sa 11⁰⁰ - 24⁰⁰

So 10⁰⁰ - 24⁰⁰

Gabi + Peter

Auflösung des letzten Stadtteil - Quiz:

Die richtige Lösung zum Quiz aus der letzten G'werzinsel lautet:

Freudenbach, Niederrimbach und Schön!

Aus den zahlreichen richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

1. Preis: Gerlinde Reuther, Creglingen
2. Preis: Heinrich Bach, Reinsbronn
3. Preis: Thomas Schweizer, Craintal

H e r z l i c h e n G l ü c k w u n s c h !

Aus dem Kreistag:

Müllgebühren sollen nach der Menge berechnet werden.

Alle Fraktionen im Kreistag sind sich einig, daß der Müll soweit wie möglich vermieden und Abfälle, die Wertstoffe enthalten, in den Haushalten vorsortiert und dem Rohstoffkreislauf wieder zugeführt werden sollen. Zu diesem Zweck sind im ganzen Kreisgebiet Container aufgestellt, außerdem wird das Altpapier monatlich abgeholt.

Allerdings ist im Kreistag der Weg sehr umstritten, wie man die Menge der Wertstoffe aus dem Müll deutlich erhöhen kann. Die SPD setzt sich für eine totale Umstellung bei den Abfallgebühren ein. Seit Jahren gelten im Main-Tauber-Kreis Tarife, deren Grundlagen das Grundstück und die Personenanzahl sind. Die Haushalte können so viel Mülleimer herausstellen, wie sie wollen; sie werden von der Müllabfuhr mitgenommen. Der Bürger, der Müll einspart und Wertstoffe wie Glas, Kunststoffe und Altmetall in die Container bringt bzw. Grünabfälle im eigenen Grundstück kompostiert, wird nicht honoriert. Er muß die Mehrkosten des Transports und der Deponierung mittragen, welche durch Haushalte entstehen, die das Containersystem nicht benützen und viel Abfall auf die Straße stellen.

Die SPD vertritt ein einfaches Konzept. Wer viel Müll produziert, soll auch viel bezahlen; wer wenig Müll produziert, soll auch wenig bezahlen. Deshalb setzt sich die SPD-Kreistagsfraktion schon seit gut einem Jahr für die mengenorientierten Müllgebühren ein. Sie will verschiedene Eimergrößen (25 Liter, 35 Liter, 50 Liter) einführen. Je größer der Eimer ist, desto mehr muß der Haushalt bezahlen. Die Haushalte sollen

selbst bestimmen, welche Eimergröße ⁿe benutzen wollen. Grundlage der Gebühr ist die produzierte Abfallmenge, genauso wie beim Wasser und beim Abwasser. Wie früher werden wieder Gebührenmarken verkauft. Wenn in einer Woche einmal mehr Müll anfällt, kann der Bürger einen Eimer zusätzlich herausstellen, für den er eine Bandarole kaufen muß. Die SPD erwartet von dieser neuen Gebührenordnung ein bewußteres Umgehen mit dem Abfall und ein verstärktes Einsparen von Müll und ein deutliches Anschwellen der Wertstoffe in den Containern.

Leider ist die CDU im Kreistag nicht bereit, diese neue Regelung mitzutragen. Sie hat zwar in den Ausschüssen ihre Zustimmung zu einem entsprechenden SPD-Antrag signalisiert, aber in der März Sitzung des Kreistages kalte Füße bekommen. Sie will bei der bisherigen Tarifgestaltung bleiben und anscheinend nur an die Bürger appellieren, beim Müll einzusparen.

Die SPD erwartet von ihrem Vorschlag, daß die Müllmenge im Main-Tauber-Kreis erheblich reduziert werden kann. Es muß endlich aufhören, daß die Müllmengen im Main-Tauber-Kreis von Jahr zu Jahr ansteigen. Sonst erleben auch wir einen Müllnotstand.

Günter Breitenbacher
(Kreisrat)

ZUM ENTSTEHEN DIESER
HABEN BEIGETRAGEN:

G'werzinsel

FRITZ KELLERMANN, PETRA PFAND, ALFONS
ZINK, FRITZ DANNER, E. UNVERRICHT, JOCHEN
KÜHNE, GÜNTER BREITENBACHER, JOHANNA REHFELD,
FRAU DIETERMANN, BRIGITTE ADLER

Bericht aus Bonn:

Mehr Verbraucherschutz dient uns allen.

Große Defizite sehe ich nach wie vor beim Verbraucherschutz. Im Vergleich zu anderen Ländern, besonders aber den USA, sind die Verbraucher in der Bundesrepublik in der schwächeren Position.

Notwendig ist es deshalb, unter anderem eine Produkthaftung einzuführen, die den Käufern Sicherheit gibt. Dabei geht es mir nicht um die Möglichkeit - wie in den USA üblich -, spektakuläre Millionenprozesse zu führen, sondern um technische Sicherheit, die von der Industrie für den Export in die USA schon heute gewährt wird. Auch unsere Verbraucher sollen gleichwertig geprüfte Produkte kaufen können.

Ein angemessener Verbraucherschutz bezieht sich aber auch auf die Nahrungsmittel. Wenn in Großställen schon prophylaktisch Medikamente verwendet werden, so ist das auch ein Aspekt, den es zu überdenken gilt. Eine andere Landwirtschaftspolitik, die beispielsweise flächengebundene Bestandsobergrenzen festschreibt, dient so nicht nur den bäuerlichen Familienbetrieben, sondern auch den Verbrauchern.

Ähnlich verhält es sich mit Feldfrüchten und Getreide. Viele Bauern sind gezwungen, das Letzte aus dem Boden herauszuholen. Das geht nur, wenn auch viel gedüngt und gespritzt wird. Die Folgen: Im Grundwasser, im Boden und in den Lebensmitteln sind Stoffe nachzuweisen, die für sich genommen vielleicht unbedenklich wären. Als "Cocktail" aber ist ihre Wirkung auf den Menschen nicht abzuschätzen. Die Zeche zahlen schon heute die Familienbetriebe, die mit den Großbetrieben nicht mehr mithalten können. Extensivierung dient somit nicht nur den Bauern, sondern schützt uns alle vor belasteten Lebensmitteln.

Wir zeigen das
Audi- und VW-Programm



Bei Ihrem V.A.G Partner

AUTO Faiss



Inh. Roland Faiss
Creglingen
Rothenburger Straße 39
Telefon 0 79 33 / 5 25

Und schließlich hilft auch eine Kennzeichnungspflicht für Lebensmittel dem Verbraucher bei der Auswahl. Wer auswählen kann, wer weiß, woher seine Nahrungsmittel stammen und wie sie erzeugt wurden, der ist auch bereit, einen höheren Preis für bessere Qualität zu bezahlen.

Dies sind nur einige Punkte, die für einen besseren Verbraucherschutz sprechen. Ich werde mich in Bonn dafür einsetzen, daß dem Verbraucherschutz mehr politisches Gewicht zukommt.

Brigitte Adler, MdB



Ritter Klaus von der traurigen Gestalt ...

Zeichnung: Hanel

Beitrittsanmeldung



Bitte in Druckschrift ausfüllen bzw. ankreuzen / ä, ö, ü, ß normal schreiben.

03 Name, Vorname _____

05 wohnhaft bei _____

07 Straße und/oder Postfach _____

09 Postleitzahl/Wohnort _____

09 LPA	11 BEZ	13 UB	15 OV	17 BWK	LWK
<input type="checkbox"/>					

füllt Unterbezirk aus

23 Mitgliedschaft in Vereinen/Organisationen _____

frühere Parteimitgliedschaft von _____ bis _____

25 Gewerkschaft _____

27 Beschäftigt bei _____

29 Beschäftigungsverhältnis

<input type="checkbox"/> Angestellte(r)	<input type="checkbox"/> Soldat	<input type="checkbox"/> Auszubildende(r)	<input type="checkbox"/> Arbeitslos
<input type="checkbox"/> Arbeiter(in)/ Facharbeiter(in)	<input type="checkbox"/> Hausfrau/-mann	<input type="checkbox"/> Rentner(in)/ Pensionär(in)	<input type="checkbox"/> Selbständig
<input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin	<input type="checkbox"/> Landwirt(in)	<input type="checkbox"/> Schüler(in)/Student(in)	

31 Ausgeübter Beruf _____

33 Geburtstag _____ (Tag . Monat . Jahr)

35 Geschlecht weiblich männlich

37 Staatsangehörigkeit deutsch (sonstige)

39 Zeitungszustellung Ich abonniere die sozialdemokratische Wochenzeitung „Vorwärts“ für DM 9,00 im Monat frei Haus. (Stand 10/87)

füllt Unterbezirk aus	41 Zugangsart <input type="checkbox"/>	Eintrittsdatum <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
		Monat Jahr
		= Startmonat bei Lastschriftzug

43 Beitrag (DM pro Monat) _____ (siehe Rückseite)

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir *) die SPD widerruflich, den satzungsgemäßen Parteibeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres *) Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

47 Einzugsrhythmus vierteljährlich halbjährlich jährlich

51 Bankleitzahl _____

Geldinstitut _____

53 Kontonummer _____

55 Kontoinhaber _____

Wenn mein/unser *) Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

*) Nichtzutreffendes streichen (Datum) _____ (Unterschrift des künftigen Mitglieds) _____

Die Mitgliederdaten werden unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes für die parteinterne Mitgliederverwaltung gespeichert und verarbeitet.

UND HIER MELDET SICH WIEDER RUMPELSTILZ ZU WORT:

Allewall san ja widder ieberohl Festli. Do gibt's ja solchi Verei, die nenne des bloß Summerfestli oder Vereinsfestli. Abber seit a'mol ehrlich, des klingt doch nach nix.

Viel besser is doch do a Jubiläum, egal ob 65 oder 70, 75 oder 80 Jahr, wobei 75 Jahr ja werklich a Grund zun Feiere wär.

I dät a'mol vorschloche, daß mir a zum Beispiel des 63. Jahr als Jubiläumsfeier nemme, weil 6 des Doppelte von 3 is, oder gemmer a weng weider zurick und nemmer 48, do wers ungfähr genausoo!

Bleib mer abber amol beim Fünfjahresrhythmus. Dann muß i unsern Schulz drou erinnere, daß er 1994 a sei erschts Jubiläum hat. Wenn er mi eiläd, kumm i scho.

I wunsch eich uff jede Fall viel Spaß beim nexte Festli

Eier Rumpelstilz

NEU
IM SOLYMAR

60m
Rutsch-
vergnügen

Eine 60 m lange Wasserrutsche bereichert den Solymer Bade- und Freizeitpark um eine weitere Attraktion!

Solymer
Bad Mergentheim